

## Sonntagsbelege der Inflationszeit vom 1. August 1916 bis 31. Dezember 1923 (IX und Schluss)

*Harald Mürmann*

### 4.6 Sonstige Belege

Abschließend einige Sonntagsbelege, die etwas aus dem normalen Rahmen fallen.

Dieser Brief würde gut in das Kuriositätenkabinett passen:



*Fernbrief, 11.11.23, ohne Uhrzeit*

Der Brief ging am Letzttag der Portoperiode 23 auf die Reise nach Mainz. Da es in Württemberg zwei Orte namens Korb gibt, half in diesem Fall der Zusatz O.A. Waiblingen weiter, der besagt, dass es sich um Korb im Rems-Murr-Kreis handelt. So weit, so gut, aber was ist daran kurios?

In der Portoperiode 23 betrug das Porto für den einfachen Fernbrief 1 Milliarde Mark, frankiert wurde hier aber mit lediglich 1 Million. Nun kann man trefflich darüber streiten, ob der Absender die Reichspost schädigen wollte oder sich bei der Frankierung schlicht vertan hatte, denn zwei Marken je 500 Millionen Mark wären richtig gewesen. Wie dem auch sei, wir werden es nicht mehr ergründen können.

Fakt ist aber, dass die Unterfrankierung weder den Postbeamten in Korb noch in Mainz aufgefallen war und der Brief unbeanstandet befördert worden ist. So etwas findet man nicht alle Tage.

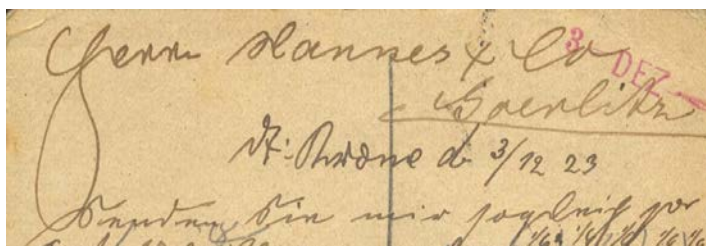
Nebenbei bemerkt:

Die Firma Erdal ist auch heute noch mit einer Vielzahl von Schuhpflegemittelprodukten weltweit präsent. Der Frosch als Produktlogo wandelte sich von seinem eher mürrischen Aussehen seit 1903 im Laufe der Jahrzehnte zunehmend freundlicher. Außerdem wechselte er seine anfänglich grüne Farbe ab 1971 nach rot.

Klappern gehört zum Handwerk und dazu gehört selbstverständlich auch Werbung. Wenn man gezielt nach Belegen mit bebildeter Werbung sucht, ist festzustellen, dass solche keine großen Seltenheiten sind, aber an jeder Straßenecke findet man sie wiederum auch nicht. Die meisten derartiger Belege begnügen sich mit einfarbigen Abbildungen, farbig gestaltete muss man hingegen deutlich länger suchen. Erstaunlich ist dies allerdings nicht, war doch die Herstellung solcher Produkte erheblich aufwendiger und auch kostenintensiver. Doch gab es, wie man hier sieht, auch noch im Endstadium der Inflation solche Belege.



Fernpostkarte, 2.12.23, 6-7 N



Abgesehen davon, dass die Karte nett aussieht, erscheint sie bei näherer Betrachtung rätselhaft. Auf der Mitteilungsseite sieht man handschriftlich „Dt. Krone d. 3/12 23“, was mit dem Stempeldatum 2.12.23 nicht in Einklang steht. Demnach läge hier eine Fehleinstellung des Stempelgerätes vor und von einem Sonntagsbeleg kann in dem Fall keine Rede mehr sein. Nun ist rechts oben aber noch in roter Farbe „3 – DEZ –“ vorhanden und das könnte ein Eingangsstempel des Empfängers sein. Gesetzt den Fall, dass der Absender sich beim Datum vertan hat und es in Wirklichkeit der 2.12.23 war, würde es passen. Im ostpreußischen Deutsch-Krone am späten Nachmittag aufgegeben, war die Karte etliche Stunden bis Görlitz unterwegs und kam dort erst am nächsten Tag an, was dann auch zu dem eventuellen Eingangsstempel passen würde. Letztendlich wird sich der Sachverhalt wohl nicht mehr klären lassen. Philatelie kann mitunter sehr viel Kopfzerbrechen bereiten.

Manche Firmen ließen für Werbeaussendungen die Adressen in Heimarbeit schreiben. Denkbar ist daher, dass die Adressenschreiber ihre Arbeit zum Wochenende hin ablieferten.

Die Firma Brennabor mit Sitz in Brandenburg an der Havel stellte von 1871 bis 1945 Kinderwagen, Fahrräder, Kraftwagen und Motorräder her. Bis in die 1930er Jahre war Brennabor größter Kinderwagen-Hersteller in Europa und eine der größten Fahrradfabriken. Nach dem 2. Weltkrieg endete die Firmengeschichte mit der Demontage des Werks.

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

**Infla-Berichte 285**

Sie können einzelne Hefte  
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)  
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand  
Wilhelm Keppler  
Maybachstr. 17  
71735 Eberdingen

[Wilhelm.Keppler@web.de](mailto:Wilhelm.Keppler@web.de)

bestellen.